

Jahresbericht 2004



Tatsachen
&
Träume

Stiftung für Soziale Arbeit, Sport und Kultur

netz:werk



Inhalt

Editorial,

Träume, 4 – 21

Mutige Strategien waren erfolgreich, 22 – 23

Statistiken, 24 – 25

Finanzen, 26 – 31

Spenden, 32 – 33

Namen, 34 – 35

Adressen, 36

Impressum,

Editorial

Träume gehören zum Leben wie der Schaum zum Bier – es geht zwar auch ohne, ist aber nicht einmal halb so gut. Wer keine Träume mehr hat, keine Visionen mehr kennt, hat aufgehört, an eine Veränderung zu glauben und sich für etwas Neues einzusetzen. Wie wichtig neue Ideen und der Mut zu Veränderungen sind, zeigte sich 2004 bei der Stiftung Netzwerk besonders deutlich. Vor allem die massiven Subventionskürzungen des Kantons Zürich stellten das Netzwerk vor grosse Herausforderungen. Doch das schwierige Jahr konnte erfolgreich gemeistert werden, die Stiftung Netzwerk hat einen grossen Schritt nach vorne getan und kann optimistisch in die Zukunft blicken.

Die Visionen einer Organisation sollen auf ein Ziel hinsteuern und das Handeln leiten. Bei den ganz persönlichen Träumen dagegen darf die Bodenhaftung schon mal fehlen. In diesem Jahresbericht geben Klientinnen und Klienten wie auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftung Netzwerk einen kleinen Einblick in ihre eigenen Wünsche und Träume. Es sind teils Gedanken von früher, Kindheitsträume, aber auch Ideen von heute. Es sind realisierbare Wünsche wie auch phantastische Träumereien. Welcher Art die Träume auch immer sind – Hauptsache sie sind da. Denn wer nicht zu träumen wagt, wird auch nicht zu handeln wagen.

Die Stiftung Netzwerk hat gehandelt. Statt über die schwierige Situation zu jammern und Hilfe zu erwarten, hat sie sich selber geholfen. Kapazitäten wurden erweitert, Preise angepasst, die Auslastung gesteigert und bei all dem die Kosten im Griff behalten. Die Stiftung Netzwerk hat sich einmal mehr am Markt orientiert und die Angebote entsprechend optimiert. Der Bereich Jugendhilfe wird ausgebaut. Das 2004 entwickelte Angebot Ambulante Jugendbegleitung ist Anfang 2005 angelaufen. Und im Rahmen des neuen Arbeitsintegrationsprojektes AIP wurde im März 2005 das Restaurant Konter in Wetzikon eröffnet.

Und Mitte 2005 wird die Stiftung Netzwerk voraussichtlich die Geschäfte und das Personal des Vereins Dezentrale Drogenhilfe für das

mittlere Glattal (DDMG) übernehmen und damit stark wachsen. Seit vier Jahren führt das Netzwerk im Leistungsauftrag erfolgreich die Geschäfte des Vereins DDMG, jetzt wird die Zusammenarbeit noch enger. Das wird zusätzliche Synergien schaffen. Neu ist zudem, dass die Zürcher Oberländer Gemeinden ihre Defizitbeiträge direkt der Stiftung Netzwerk zusprechen.

So kann die Stiftung Netzwerk auf ein bei allen Schwierigkeiten unter dem Strich doch gutes Jahr 2004 zurückblicken. Sie geht gestärkt und selbstbewusst in die Zukunft. Zu einem grossen Teil ist das dem engagierten Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie des Stiftungsrates zu verdanken. Grosser Dank gebührt auch den Geldgebern, ohne die – gerade bei neuen Projekten – gar nichts gehen würde. Die Spenden erreichten 2004 ein Rekordhoch.

Auch wenn die Krise fürs erste gemeistert werden konnte: Die Stiftung Netzwerk ist weiterhin auf Ihre Unterstützung angewiesen. Die Möglichkeiten sind vielfältiger denn je. Spenden Sie Geld! Geben Sie unseren Klienten Arbeit, indem Sie dem Jobbus/Garage Aufträge erteilen! Besuchen Sie das Restaurant Konter in Wetzikon! Feuern Sie die Fussballer beim Jobbus-Cup an! Ihre Hilfe trägt dazu bei, dass aus Träumen mehr wird als nur Schäume und das Netzwerk weiter handlungsfähig bleibt.



«Ich träumte als Kind davon, Astronaut zu werden. An Orte fliegen, wo noch niemand war, und dort fremde Lebewesen finden – das wäre schon etwas.»

Mike Kobel, 32, wohnt im Begleiteten Wohnen der Stiftung Netzwerk.



«Ich stehe total auf Autos seit ich 8-jährig war. Ein Jaguar hat es mir damals angetan. Darum wollte ich auch Galvanikerin werden. Zum Radkappen verchromen und so.»

Belinda Janjic, 25, ist Praktikantin bei der Stiftung Netzwerk und angehende Sozialarbeit-Studentin.

«Ich bin gerne draussen, in der Natur. Mit dem Bike, mit dem Board. Das Bergsteigen finde ich aber auch heiss. Das würde ich gerne mal so richtig machen.»

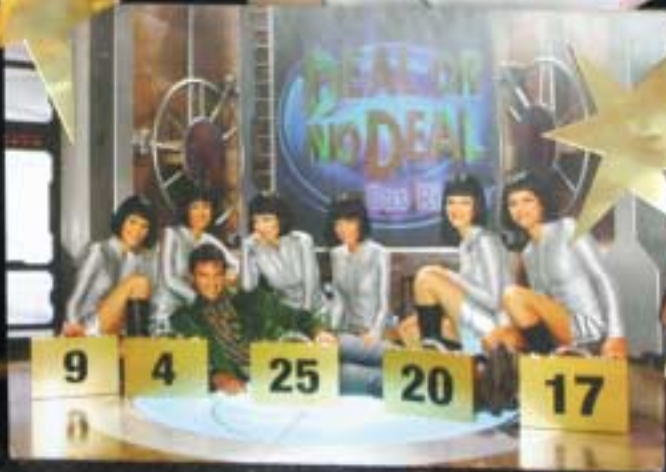
Peter Tanner, 44, ist Buchhalter bei der Stiftung Netzwerk.





«Ich stehe auf Hardrock, auf AC/DC zum Beispiel. Ich träume davon, Sänger in einer solchen Band zu sein. Vorne auf der Bühne zu stehen, vor vielen Fans.»

Marcel Stalder, 35, arbeitet als Tagelöhner beim Jobbus/Garage der Stiftung Netzwerk.



«Ich möchte bei ‹Deal or No Deal› mitmachen. Wenn ich das im Fernsehen anschau, weiss ich immer, in welchem Koffer das grosse Geld steckt.»

Michèle Kamber, 18, wohnt in einer Jugendwohnung der Stiftung Netzwerk.

«Als Kind wollte ich Lokführer werden,
wie mein Grossvater. Später wollte
ich dann aber etwas machen, bei
dem ich mit Menschen zu tun habe.»

Hans Berger, 69, ist Präsident der Stiftung Netzwerk, pensionierter Berufsschullehrer und Heilpädagoge.

Gleis **2** Gleis **3** Automat

Abfahrt
Bahnhof Rütli ZH

© SBB 2014

Linie	Abfahrtsort	Abfahrtszeit	Anfahrtsort	Anfahrtszeit
1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50





«Britney Spears ist meine absolute Traumfrau. Als Sänger oder Schauspieler selber so berühmt werden wie sie – das fände ich schon geil.»

Colin Dörig, 18, ist KV-Lehrling bei der Stiftung Netzwerk.



«Ich wäre gerne eine Figur im Computer-Game ‹The Sims›. Da hätte ich 17 Liebhaber. Und ich würde mir die Welt so zurecht basteln, wie sie mir gefällt.»

Linda Lüdi, 17, wird betreut durch die Ambulante Jugendbegleitung der Stiftung Netzwerk.

«Ich habe Metzger gelernt.
Dann wollte ich aber Pathologe werden.
Denn das ist der einzige Job,
bei dem einem keiner drein redet.»

Roman Mathis, 36, wohnt in der Auffangwohngruppe der Stiftung Netzwerk.



Mutige Strategien waren erfolgreich

Der massive Subventionsabbau des Kantons Zürich für die Drogenhilfe stellte die Stiftung Netzwerk 2004 vor grosse Herausforderungen. Die Rettungsstrategie, mehr Klienten zu höheren Preisen zu betreuen, war erfolgreich: Der Ausfall konnte beinahe aufgefangen werden. Als weitere Gegenmassnahme wurde das Angebot in der Jugendhilfe ausgebaut und damit die Stiftung auf weitere Säulen abgestützt.

Die voraussichtliche Übernahme der Geschäfte des Vereins Dezentrale Drogenhilfe für das mittlere Glattal (DDMG) Mitte 2005 wird den Tätigkeitsbereich der Stiftung Netzwerk zusätzlich erweitern und langfristig Synergien schaffen. Neu ist zudem, dass die Gemeinden ihre Defizitbeiträge nicht mehr über den Verein für Drogenfragen Zürcher Oberland (VDZO), sondern direkt der Stiftung Netzwerk zusprechen.

Drogenhilfe

Die Mehrheit der Politiker blieb beim harten Sparkurs: Der politische Kampf der Stiftung Netzwerk und ihrer Verbündeten gegen die Subventionskürzungen im Kanton Zürich fruchtete erwartungsgemäss nicht. Konkret bedeutet das für die Stiftung Netzwerk, dass sie für die

Drogenhilfe 2004 mit fast 60 Prozent weniger kantonaler Unterstützung arbeiten musste.

Die massive Einbusse bei den Subventionen verlangte nach wirksamen Massnahmen. Das Netzwerk setzte zur Kompensation auf eine offensive Strategie, die nicht ohne Risiko war: Es wurden mehr Plätze angeboten, die Tagestaxen wurden erhöht, die Auslastung sollte gesteigert werden – aber all dies ohne wesentlichen Mehraufwand. Das heisst, es wurde nicht primär gespart, sondern es wurden höhere Einnahmen erzielt.

Der Mut wurde belohnt: Die Auslastung aller Angebote zusammen lag bei rund 95 Prozent, die höheren Ansätze sind von den Kostenträgern akzeptiert worden. Insgesamt wurden 2004 im Bereich der Drogenhilfe 190 Klienten betreut.

Die Mehrbelastung im praktischen Arbeitsalltag erhöhte allerdings auch den Druck auf das Team. Dies wirkte sich gegen Jahresende in mehreren Abgängen aus, darunter auch langjährige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dank der momentanen Situation auf dem Arbeitsmarkt konnten aber alle Vakanzstellen ohne Probleme neu besetzt werden. Trotzdem ging temporär wichtiges Know-how verloren, denn bis die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter integriert sind, braucht es Zeit. Dies machte auch deutlich, dass die für die Stiftung Netzwerk so wichtige Unternehmenskultur wieder vermehrt gepflegt werden muss.

Jugendhilfe

Zu den Strategien des Netzwerks im Zusammenhang mit der Kürzung der kantonalen Subventionen für die Drogenhilfe gehört auch eine Verlagerung des Kerngeschäftes, ein vermehrtes Engagement im Bereich der Jugendhilfe. So wurde als neues Angebot die Ambulante Jugendbegleitung geschaffen. Die Regionalstelle Zürcher Oberland des Amtes für Jugend und Berufsberatung hat die Konzeptarbeit mit einem Beitrag unterstützt. Das Konzept wurde im November 2004 erstmals vor-

gestellt, die Umsetzung des Projektes ist Anfang 2005 angelaufen.

Vorangetrieben wurde auch das weit grössere Arbeitsintegrationsprojekt (AIP) für Jugendliche und junge Erwachsene. Die schwierige Suche nach einem Lokal für das Restaurant verzögerte die Realisierung des Projektes allerdings stark. Als dann im Bachtelhof in Wetzikon endlich geeignete Räume gefunden wurden, standen vorerst noch zähe Vertragsverhandlungen an. Im November 2004 konnte dann aber mit dem Umbau begonnen werden. Im Februar 2005 wurde schliesslich der Probebetrieb aufgenommen, seit März 2005 ist das Restaurant Konter für alle offen.

Die beiden neuen Angebote zeigen, dass auch im Bereich der Jugendhilfe Innovationen nach wie vor möglich sind. Konzeptanpassungen gab es auch bei den bewährten Jugendwohnungen. Die Krise, welche diesem Angebot 2003 zu schaffen machte, konnte Anfang 2004 bewältigt werden. Die Strukturen wurden verbessert und die Betreuung ausgebaut. Damit konnte die Qualität des Angebotes gesteigert werden. Zudem wurden die Tagesansätze auch hier entsprechend angehoben. Im Jugendbereich wurden 2004 18 Klienten betreut.

Kooperationen

Dezentrale Drogenhilfe für das mittlere Glattal (DDMG)

Nachdem dem Netzwerk seit vier Jahren die Geschäftsleitung des Vereins Drogenhilfe für das mittlere Glattal obliegt, wurden 2004 Verhandlungen über eine noch weiter gehende Zusammenarbeit geführt. Diese sollten im Sommer 2005 erfolgreich abgeschlossen werden können. Da ein Verein und eine Stiftung aber nicht fusionieren können, übernimmt das Netzwerk – vorbehaltlich der Zustimmung der DDMG-Delegiertenversammlung im Mai – per 1. Juli 2005 sämtliche Geschäfte und das Personal des Vereins DDMG. Der Verein bleibt als politisches Organ weiter bestehen und wird vor allem auch die Verbindungen zu den Gemeinden und zum Kanton sicher stellen.

Verein für Drogenfragen Zürcher Oberland (VDZO)

Der Rahmenvertrag mit dem VDZO ist 2004 ausgelaufen und wurde nicht mehr erneuert. Das bedeutet, dass das Netzwerk nun auf politischer Ebene direkt und nicht mehr über den VDZO mit den Gemeinden des Zürcher Oberlandes zusammenarbeitet. Das neue Vorgehen ist gut angelaufen, und die gleichen Beitragsgemeinden haben ihre Defizit-

beiträge ab 2005 auch direkt gegenüber dem Netzwerk wieder gesprochen. Auf Kantonsebene aber werden die Subventionen für das Zürcher Oberland weiterhin über den VDZO abgerechnet.

Im Zug der Überprüfung seiner Strukturen hat der VDZO das Netzwerk angefragt, ob es seine Notschlafstelle in Wetzikon übernehmen könnte. Die Gespräche darüber sind noch im Gang.

Midnight Basketball

Das Projekt Midnight Basketball in Zusammenarbeit mit dem Förderverein mb.ch lief in Uster weiterhin erfolgreich. Neu gestartet wurden Midnight-Veranstaltungen in Rüti und in Volketswil, in Wetzikon läuft die Planung.

Diverses

Liegenschaften

An der Rosenstrasse 6 in Rüti wurde die zweite Bauetappe inklusive Fassadensanierung und Gartengestaltung im Sommer abgeschlossen. Am 9. September 2004 fand die Einweihung der Liegenschaft Begleitetes Wohnen mit einem Aperó statt.

Stiftungsrat

Auf Ende 2004 sind Esther Brütsch und Heinrich Hanselmann aus dem Stiftungsrat zurückgetreten. Beide waren seit der Stiftungsgründung dabei und haben über all die Jahre viel für das Netzwerk geleistet. Der Stiftungsrat sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter danken ihnen für ihr grosses Engagement! Als neues Mitglied konnten wir Erika Klossner, Stadträtin Effretikon, willkommen heissen.

Jobbus-Cup

Mit zehn Teams gab es beim traditionellen Jobbus-Cup am 22. Juni 2004 einen Teilnehmerrekord. Kein Netzwerk-Team konnte jedoch den Pokal zurück holen. Sieger wurde das Team SAH Move on, Fehraltorf.

Wettbewerb

Das richtige Lösungswort des Kreuzworträtsels im Jahresbericht 2003 lautete ELMETER. Den ersten Preis, einen Jobbus/Garage-Tag im Wert von 500 Franken, gewann Marcel Fürer, Wetzikon. Der zweite Preis, ein Jobbus/Garage-Gartenhocker im Wert von 300 Franken ging an Bernhard Schmid, Zürich. Das signierte Netzwerk-Fussballleibchen als dritten Preis erhielt Peter Tanner, Hinwil. Herzliche Gratulation den Gewinnern!

Statistiken

Die Angebote in einem Satz

Begleitetes Wohnen

In Wohngemeinschaften und Einzelwohnungen werden Menschen mit Suchtproblemen oder psychischen Schwierigkeiten auf ihrem Weg zu selbständigem Wohnen begleitet.

Auffangwohngruppe

Von Obdachlosigkeit bedrohte Menschen mit Suchtproblemen und/oder psychischen Schwierigkeiten können in einem geschützten und betreuten Rahmen Wege aus der Krise finden.

Wohnhilfe

Menschen mit eingeschränkten Wohnkompetenzen und/oder schlechten Chancen auf dem Wohnungsmarkt werden ambulant begleitet und erhalten Hilfe bei der Wohnungssuche.

Soziales Wohnen

Einzelpersonen und Familien, die auf dem freien Wohnungsmarkt wenig Chancen haben, wird günstiger Wohnraum im Zürcher Oberland angeboten und vermittelt.

Jobbus/Garage

Erwerbslosen werden breit gefächerte begleitete Arbeits- und Einsatzmöglichkeiten geboten und damit ihre handwerklichen und sozialen Fähigkeiten gefördert.

Jugendwohnungen

In Wohngemeinschaften und Einzelwohnungen werden Jugendliche auf ihrem Weg zwischen Elternhaus oder Heimaufenthalt und dem Leben in einer eigenen Wohnung begleitet.

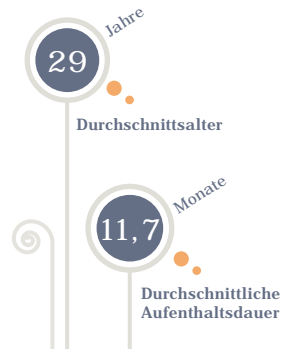
Neu: Ambulante Jugendbegleitung

Jugendlichen und jungen Erwachsenen in schwierigen Lebenssituationen wird eine zeitlich begrenzte ambulante Begleitung geboten.

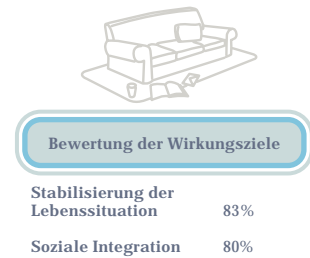
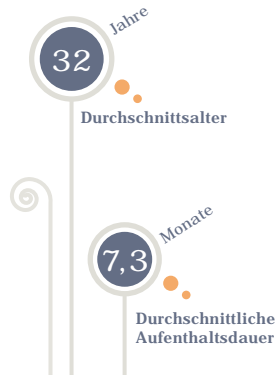
Neu: Arbeitsintegrationsprojekt AIP

Im Restaurant Konter in Wetzikon können Jugendliche und junge Erwachsene befristet in einem betreuten aber realen Rahmen arbeiten und dabei schulische und berufliche Perspektiven entwickeln.

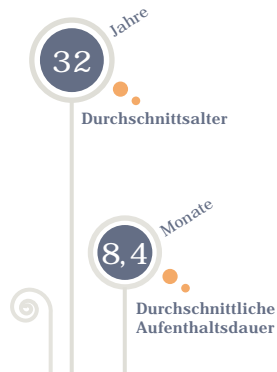
Begleitetes Wohnen



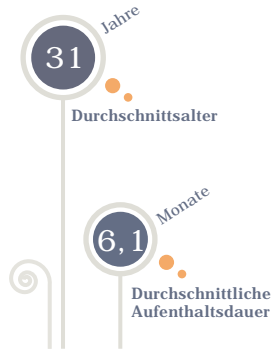
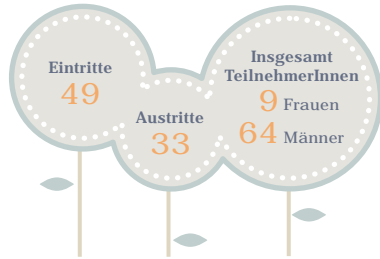
Auffangwohngruppe



Wohnhilfe



Jobbus/Garage

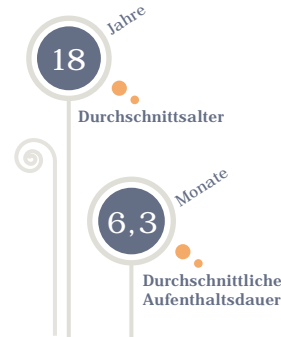


- Herkunft**
- Bubikon 6
 - Dübendorf 2
 - Dürnten 2
 - Effretikon 3
 - Fischenthal 2
 - Gossau 1
 - Greifensee 1
 - Hinwil 3
 - Pfäffikon 1
 - Rüti 2
 - Seegräben 1
 - Uster 16
 - Wald 3
 - Wetzikon 15
 - Übrige Gemeinden Kanton 11
 - Ausserkantonale 1



- Bewertung der Wirkungsziele**
- Modul 1:**
 Erhalten der Arbeitsfähigkeit 68%
 Soziale Integration 78%
- Modul 2:**
 Verbesserung der Arbeitsfähigkeit 85%
 Soziale Integration 80%
- Modul 3:**
 Stabilisierung der Arbeitsfähigkeit 88%
 Soziale Integration 73%

Jugendwohnungen

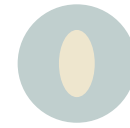


- Herkunft**
- Buchs 1
 - Bülach
 - Dübendorf 1
 - Effretikon 1
 - Fislisbach 1
 - Glarus 1
 - Regensdorf 1
 - Rüti 2
 - Stäfa 1
 - Uster 3
 - Volketswil 3
 - Wetzikon 1
 - Zürich 1

Soziales Wohnen

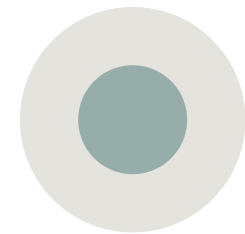


Finanzen



Erfolgsrechnung

Der Jahresabschluss 2004 bestätigt, dass die kühne Strategie der Stiftung Netzwerk erfolgreich ist, mit welcher den drastischen Subventionskürzungen des Kantons entgegnet wird. Mit einer effizienteren Nutzung der Angebote durch Steigerung der Kapazität und Auslastung wie auch durch gezielte Anpassungen der Tarife konnte ein Grossteil der Subventionskürzungen von CHF 326 000.- gegenüber dem Vorjahr aufgefangen werden. Der Betriebsverlust 2004 erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr trotzdem noch um CHF 56 231.- auf CHF 93 000.-. Zusätzlich schlagen nachträgliche Kürzungen der Kantonssubventionen vom Jahre 2003 von CHF 28 300.- zu Buche und ergeben ein Jahresdefizit 2004 von CHF 121 300.-.





Auf der Ertragsseite konnten die Einnahmen aus Tagespauschalen um fast 16% gesteigert werden, die Einnahmen von Aufträgen erhöhten sich um knapp 2%. Das grosse Vertrauen unserer Partner und Geldgeber zeigt sich in einer markanten Steigerung der Spenden, welche im Vergleich zum Jahre 2003 um 70% oder CHF 39 904.– auf CHF 96 954.– zunahmen. Der Stiftung flossen zusätzlich CHF 141 000.– in Spenden für das Arbeitsintegrationsprojekt für Jugendliche und junge Erwachsene (AIP) zu, welche in einem speziell angelegten Fonds parkiert sind und gezielt für die Umbauinvestitionen und anfänglichen Betriebsverluste dieses Angebotes verwendet werden.

Auf der Kostenseite hat der Personalaufwand um 8% zugenommen, dies mehrheitlich bedingt durch die Steigerungsstrategie der Angebote sowie auch aufgrund der Vorarbeiten für das Projekt AIP. Die Kapitalkosten reduzierten sich dank dem tieferen Zinsniveau auf Hypotheken und der kontinuierlichen Reduktion des Fremdkapitals.

Der Aufwand der Geschäftsstelle für Führungssupport und Administration konnte wiederum unter 10% des Gesamtaufwandes gehalten werden und unterstreicht die effizienten Strukturen der Stiftung.

Das Jahresergebnis reflektiert das hohe und professionelle Engagement der MitarbeiterInnen vom Netzwerk, lässt aber auch durchblicken, dass für eine erfolgreiche Zukunft sowohl weitere Schritte zur Effizienzsteigerung notwendig sind aber auch die kontinuierliche Unterstützung von Spenden benötigt werden.

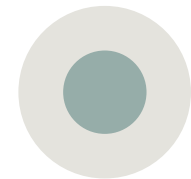
Bilanz

Die hohe Liquidität am Jahresende 2004 ist auf das erfreuliche Spendenvolumen für das Projekt AIP zurückzuführen. Ein Grossteil dieser Spenden wurde im 1. Quartal 2005 in die neue Infrastruktur des Restaurants Konter investiert. In den Passiven werden die AIP Spenden separat vom Stiftungsvermögen in einem gebundenen Fondskonto geführt, um somit den zweckgebundenen Einsatz dieser Mittel sicherzu-

stellen. Der Rückgang der Subventionsguthaben zum Vorjahr reflektiert die starken Kürzungen des Kantons. Nachträgliche Subventionskürzungen von Vorjahren wurden erstmals erfolgswirksam verbucht und nicht direkt dem Eigenkapital verrechnet.

Budget und Ausblick

Das vom Stiftungsrat verabschiedete Budget sieht wiederum eine kontinuierliche Steigerung der Angebote vor. Erstmals wird das AIP einen massgeblichen Beitrag zum Umsatzvolumen leisten. Bei allen Angeboten ist eine Verbesserung der Kostendeckung vorgesehen, einerseits durch strikte Kostenkontrolle und andererseits durch die gezielte und effiziente Nutzung der Infrastruktur. Die markanteste Verbesserung wird im Angebot Jugendwohnungen erwartet, welches mitunter auch vom verstärkten Engagement des Netzwerkes in der Jugendarbeit profitieren sollte. Aufgrund der höheren Effizienz wird der Kostenanteil der Geschäftsstelle auf 8% der Gesamtkosten sinken.



Revisionsbericht

An den Stiftungsrat der Stiftung Netzwerk
Wettsteinweg 1, 8630 Rüti

T & F Revisionen GmbH

Bäretswil, 24. Februar 2005 /r

Bericht der Revisionsstelle für das Geschäftsjahr 2004

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung der Stiftung Netzwerk für das am 31. Dezember 2004 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem Gesetz und der Stiftungsurkunde.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

T & F Revisionen GmbH

Rolf Scherrer
(leitender Revisor)

Maria Ruiz



Erfolgsrechnung 04

ERFOLGSRECHNUNG 2004	Geschäftsstelle	DDMG	Soziales Wohnen/ Liegenschaften	Wohnhilfe	Begleitetes Wohnen	Auffang- wohngruppe	Jobbus/- Garage	Jugend- wohnungen	AIP	Stiftung Netzwerk
Ertrag	47114	311135	526409	195531	592445	505400	823308	388420	24380	3414142
Aufträge	2103	311135	2000		1646	24000	373573	1100		715557
Mieten			521845							521845
Tagespauschalen				116572	560380	440270	265295	387320		1769837
Spenden	45011		2563	10000		3000	12000		24380	96954
Subventionen				38043	30419	29130	127409			225000
Gemeindebeiträge				30916		9000	45032			84948
Aufwand	336975	262420	535294	211152	499016	464961	790662	382282	24380	3507142
Personalkosten	260430	249642	61857	172573	285013	253614	556443	233238	16961	2089772
Innovationskosten										
Kapitalkosten/Abschreibungen	11586		31230	10113	16834	15964	4294	5584		95605
Raumkosten	15321	9699	430604	12810	149168	72406	74413	103005	5441	872867
Leistungen an Klienten	780		100	-863	16791	88608	61163	13465		180044
Betriebskosten	40369	3078	11502	16519	31210	34370	94349	26990		258387
Sport und Kultur	8489								1978	10467
Organisationskosten Umlage	-289860	48716	10000	10000	55286	55286	55286	55286		0
Betriebesdefizit 2004			-18885	-25621	38142	-14847	-22640	-49149	0	-93000
Kürzung Subventionen 2003										-28300
Defizit 2004										-121300

Bilanz

AKTIVEN	2004	2003	2002	2001
Flüssige Mittel	644 814	461 589	- 24 403	16 039
Debitoren	334 749	276 621	233 065	295 065
Verrechnungssteuer	328	0	34	772
Kautionen	32 605	12 736	9 429	10 329
Subventionen	225 000	551 300	533 417	513 845
Transitorische Aktiven	13 000	27 674	22 241	32 054
Umlaufvermögen	1 250 496	1 329 920	773 783	868 104
Immobilien	1 061 800	1 026 213	1 052 576	620 100
Umbauprojekt AIP	118 138			
Sachanlagen	144 210	146 500	160 135	147 200
Anlagevermögen	1 324 148	1 172 713	1 212 711	767 300
Bilanzsumme	2 574 644	2 502 633	1 986 494	1 635 404

PASSIVEN	2004	2003	2002	2001
Kreditoren	224 977	135 192	139 353	206 720
Transitorische Passiven	32 221	32 315	43 326	17 245
Darlehensschulden	318 000	346 000	370 000	330 000
Hypotheken	949 500	958 500	805 000	500 000
Fremdkapital	1 524 698	1 472 007	1 357 679	1 053 966
Gebundener Fonds Projekt AIP	183 370	42 750		
Stiftungskapital	987 876	628 814	581 439	684 192
Aufwertung/Verkauf Liegenschaften	0	408 748	174 481	
Mindererträge Subventionen	0	- 12 917	- 9 366	
Jahreserfolg	- 121 300	- 36 769	- 117 742	- 132 753
Eigenkapital per 31.12.	866 576	987 876	628 814	581 439

Budget 05

BUDGET 2005	Geschäftsstelle	DDMG	Soziales Wohnen/ Liegenschaften	Wohnhilfe	Begleitetes Wohnen	Auffang- wohngruppe	Jobbus/- Garage	Jugend- wohnungen	AIP	Stiftung Netzwerk
Ertrag	71 715	338 600	599 939	242 512	547 085	530 990	781 970	451 760	641 120	4 205 691
Aufträge	11 715	338 600				24 000	387 600		180 480	942 395
Mieten			599 939							599 939
Tagespauschalen				163 836	520 125	436 504	250 493	446 760	440 640	2 258 357
Spenden	60 000			20 000		10 000	5 000	5 000	20 000	120 000
Subventionen Kanton				38 676	26 960	25 486	108 878			200 000
Gemeindebeiträge				20 000		35 000	30 000			85 000
Aufwand	365 665	305 146	594 704	245 358	453 455	494 221	748 291	407 381	641 374	4 255 595
Personalkosten	245 414	283 686	64 837	196 692	259 694	287 461	554 160	255 645	394 833	2 542 421
Innovationskosten	15 000			10 000						25 000
Kapitalkosten/Abschreibungen	28 468		32 150	5 940	9 080	12 065	11 440	3 640	35 643	138 425
Raumkosten	229 69	9 366	487 332	11 346	148 371	74 136	67 293	113 283	73 544	1 007 639
Leistungen an Klienten				3 480	12 645	78 081	60 274	12 888	1 200	168 568
Betriebskosten	43 815	12 095	10 385	17 900	23 665	42 478	55 125	21 925	136 155	363 542
Sport und Kultur	10 000									10 000
Organisationskosten Umlage	-293 950	33 454	10 000	10 000	55 124	55 124	55 124	55 124	20 000	
Jahresdefizit			-4 765	-12 846	38 506	-18 356	-21 444	-10 745	-20 254	-49 904

Spenden

Investitionen Arbeitsintegrationsprojekt (AIP) / Restaurant Konter

Walter und Annemarie Boveri Stiftung	50 000.00
Frieda Locher-Hofmann-Stiftung	20 000.00
Familien-Vontobel-Stiftung	10 000.00

Arbeitsintegrationsprojekt (AIP) / Restaurant Konter

Hilda und Walter Motz-Hauser Stiftung	30 000.00
Ernst Göhner Stiftung	30 000.00
Gertrude und Wolfgang Schrader-Dislich Stiftung	10 000.00
Sophie und Karl Binding Stiftung	10 000.00
Max-Ochsner-Stiftung	5 000.00

Ambulante Jugendbegleitung

Amt für Jugend und Berufsberatung	20 000.00
-----------------------------------	-----------

Jobbus/Garage

Occasionsbus	
Alfred und Bertha Zangger-Weber-Stiftung	10 000.00
Otto Gamma-Stiftung	2 000.00

Auffangwohngruppe Wetzikon

Winterhilfe Kanton Zürich	3 000.00
---------------------------	----------

Soziales Wohnen

Gemeinnützige Gesellschaft Bezirk Hinwil (GGBH)	2 563.40
---	----------

Allgemein:

AVINA Foundation	10 000.00
Georges und Jenny Bloch-Stiftung	4 000.00
Ernst + Theodor Bodmer Stiftung (Herbstvergabe)	3 000.00
Gemeinde Hinwil	2 000.00
Fontes-Stiftung	2 000.00
Winterhilfe Bezirk Hinwil	2 000.00
Winterhilfe Bezirk Uster	2 000.00
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Uster	2 000.00
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Wetzikon (Kollekte)	1 160.15
August Weidmann Fürsorge Stiftung	1 000.00
Ernst + Theodor Bodmer Stiftung (Frühlingsvergabe)	1 000.00
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Hinwil	1 000.00
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Volketswil	1 000.00
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Rüti	1 000.00
Eggenberger + Schlumpf AG, Rüti	1 000.00
Gemeinde Wald	1 000.00
Sozialbehörde Gemeinde Rüti	800.00
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Wald	500.00
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Dietlikon (1. Spende)	500.00
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Dietlikon (2. Spende)	500.00
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Bäretswil	500.00
René und Susanne Braginsky Stiftung	500.00
Römisch-katholische Kirchgemeinde Hinwil	300.00
Gisler Hans, Rüeterswil	300.00
Frey Thomas, Auslikon	250.00
Stiefel-Waschier Edwin, Tann	200.00
Eicher Treuhand, Rüti	200.00
Eugster-Brenk Ulrich, Hinwil	200.00
Grandjean Dominique, Zürich	200.00
Meili-Bernet Adrian, Hinwil	200.00

Irniger-Voss Walter und Gundhilde, Hombrechtikon	200.00
Gemeindeverwaltung Jona	200.00
Oklé Roger, Zürich	105.64
Tüscher Ruth, Wernetshausen	100.00
Morger Paul AG, Bürocenter, Rüti	100.00
Kielholz Jürg und Erika, Hinwil	100.00
Allmann Patrick, Wermatswil	100.00
Zogg/Iten AG, Treuhandbüro, Wetzikon	100.00
Dr. med. Frey Richard Othmar, Wetzikon	100.00
Brütsch Hermann, Bäretswil	100.00
Matthieu-Moser André und Marguerite, Wetzikon	100.00
Jucker Knecht Annegret und Knecht Ernst, Stäfa	100.00
Jucker Hedi, Rüti	100.00
Tiefenauer René, Wolfhausen	100.00
Epting-Kessler Rosmarie	100.00
Ramseier-Giss Walter, Wald	100.00
Wittwer Susanna, Baden	100.00
Grüninger Herbert, Wetzikon	100.00
Jungholz Beatrice, Uster	100.00
Egli Niklaus, Hinwil	100.00
Vandebroek Ventures AG, Nänikon	100.00
Haug Heinz, Bellikon	100.00
Schalch Rainer, Brugg	100.00
Genossenschaft Cavino, Stäfa	100.00
W2 Handelsagentur + Lichtberatung GmbH, Rüti	100.00
Geissbühler Eva, Kilchberg	100.00
Berchtold Jakob, Rüti	100.00
Friedli Bänz, Schlieren	100.00
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Dürnten	100.00
Börlin Hans, Grüt	100.00

Naturalien

Verkehrsbetriebe Zürichsee und Oberland haben für unsere Klienten 6 Zweitagespässe für das Spirit of Music Festival in Uster gespendet

Spital Männedorf hat Kühlschränke gestiftet

Toni Taugwalder, Zermatt, hat einen Farblaserdrucker gespendet

Keller Immobilien-Treuhand AG, René Keller hat für seine Bemühungen im Zusammenhang des AIP Mietvertragsabschlusses den Rechnungsbetrag von Fr. 1614.- erlassen

Für alle aufgeführten und die vielen kleineren Spenden möchten wir uns an dieser Stelle ganz herzlich bedanken.

Stiftungsrat und Mitarbeitende 2004

Mitglieder des Stiftungsrates

Hans Berger, Präsident
Esther Brütsch
Thomas Frey
Heinrich Hanselmann
Hansruedi Keller
Erika Klossner (ab September 2004)

Geschäftsstelle

Kaspar Jucker, Geschäftsleitung
Marianne Bickel, Fachliche Leitung/Stv. Geschäftsleitung
Christian Wymann, Controlling/EDV
Beatrice Kohli, Sekretariat
Peter Tanner, Buchhaltung
Regula Haltigan, Sekretariat
Yvonne Krauer, Fachliche Leitung
Daniel Keller, Aushilfe (ab 1.5.04)
Güllüzar Oezdogan, Lernende
Colin Dörig, Lernender
Thomas Greber, Konzept AIP (bis 31.1.04)

Soziales Wohnen

Renata Gattella, Bereichsleitung
Regula Haltigan, Verwaltung Liegenschaften

Wohnhilfe

Renata Gattella, Bereichsleitung
Ursula Ossmann, Betreuung
Samuel Zürcher, Praktikant (bis 16.1.04)
Catalina Gerber, Vorpraktikantin (1.1.04 bis 30.6.04)
Klaus Waldvogel, Praktikant (ab 23.8.04)

Begleitetes Wohnen

Olaf Klaus, Co-Betriebsleitung
Daniel Nufer, Co-Betriebsleitung
Tanja Kolhaupt, Vorpraktikantin (1.6.04 bis 31.12.04)
Lilo Abderhalden, Aushilfe (6.7.04 bis 3.9.04)

Auffangwohngruppe

Yvonne Bütikofer, Co-Betriebsleitung
Andreas Tübben, Co-Betriebsleitung (ab 26.1.04)
Adriano Maranta, Vorpraktikant (bis 31.4.04)
Belinda Janjic, Vorpraktikantin (ab 23.8.04)
Lilo Abderhalden, Aushilfe (6.7.04 bis 3.9.04)

Jugendwohnungen

Jürgen Steinberger, Bereichsleitung
Brigitte Tanner, Betreuung
Stephen Finkenauer, Betreuung
Catalina Gerber, Vorpraktikantin (1.1.04 bis 30.6.04)
Samuel Zürcher, Praktikant (bis 16.1.04)
Babette Wellmann, Praktikantin (1.2.04 bis 31.7.04)
Klaus Waldvogel, Praktikant (ab 23.8.04)

Jobbus/Garage

Kurt Epting, Bereichsleitung

Cyrrill Zimmermann, Co-Bereichsleitung (bis 31.8.04)

Barbara Sax, Verantwortliche Bereich Klienten (ab 25.10.04)

Regula Haltigan, Sekretariat

Giovanni Falsia, Verantwortlicher Bereich Auftragswesen

Andreas Keller, Gruppenleiter

Mario Zurolo, Gruppenleiter

Oliver Schmid, Gruppenleiter (ab 1.9.04)

Martin Blum, Aushilfe

Dominique Ficht, Aushilfe

Stephan Zurbuchen, Aushilfe (1.7.04 bis 31.8.04)

Guido Frei, Fahrer

Dezentrale Drogenhilfe für das mittlere Glattal DDMG

Claudius Scholer, Geschäftsleitung DDMG

Kaspar Jucker, Geschäftsleitung Stiftung Netzwerk

Christian Wymann, Controlling/EDV

Jürgen Steinberger, Bereichsleitung Ajuga

Yvonne Krauer, Fachliche Leitung

Kurt Epting, Projektleitung Pischte

Güllüzar Oezdogan, Lernende

Colin Dörig, Lernender

Midnight Basketball

Jürgen Steinberger, Bereichsleitung

Stephanie Schalcher, Projektleitung

Adressen

Netzwerk

Geschäftsstelle Rüti
Stiftung Netzwerk
Wettsteinweg 1, Postfach
8630 Rüti
T 055 251 50 40, F 055 251 50 45

Geschäftsstelle Uster

Stiftung Netzwerk
Bahnstrasse 1, Postfach
8610 Uster
T 044 905 40 40, F 044 905 40 45

Auffangwohngruppe

Bahnhofstrasse 284
8623 Wetzikon
T 044 930 28 52, F 044 930 28 77

AIP – Arbeitsintegrationsprojekt für Jugendliche und junge Erwachsene

Restaurant Konter
Ettenhauserstrasse 5
8622 Wetzikon
T 043 488 15 30, F 043 488 15 35

Internet

www.netz-werk.ch
www.restaurant-konter.ch

E-Mail

info@netz-werk.ch
auffangwohngruppe@netz-werk.ch
begleitetes.wohnen@netz-werk.ch
jobbus.garage@netz-werk.ch
jugendwohnungen@netz-werk.ch
wohnhilfen@netz-werk.ch
soziales.wohnen@netz-werk.ch
aip@netz-werk.ch
jugendbegleitung@netz-werk.ch
info@restaurant-konter.ch

Bankverbindung

Stiftung Netzwerk
Clientis Sparkasse
Zürcher Oberland, Rüti
Konto 164.739.000.10

PC-Konto

87-40008-8

DDMG

Verein DDMG
Riedenerstrasse 89
8304 Wallisellen
T 044 831 07 67, F 044 831 07 51

Villa

In den Giblen
8305 Dietlikon
T 044 830 49 83, F 044 830 49 80
villa@ddmg.ch

Pischte

Rohrstrasse 53
8152 Opfikon
T 044 810 16 90, F 044 810 26 90
pischte@ddmg.ch

Ajuga

Riedenerstrasse 89
8304 Wallisellen
T 044 831 31 30, F 044 831 07 51
ajuga@ddmg.ch

Impressum

Gestaltung/Konzept: Andrea Birkhofer, Zürich

Text/Konzept: Hanspeter Eggenberger/Duktus AG, Zürich

Coverfoto: Regula Bearth, Zürich

Portraits: Trix Niederau, Zürich

Produktion: Kaspar Jucker, Marianne Bickel, Bea Kohli, Stiftung Netzwerk

Druck: Druckerei Odermatt AG, Dallenwil



